

Dr. Ulrich Schachtschneider
Energieberater/freier Sozialwissenschaftler

Verteilungswirkungen ökonomischer Instrumente zur Steuerung der Energiewende

Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und
Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

Studie im Auftrag der RLS Berlin

Präsentation im Gesprächskreis Nachhaltigkeit 29-05-2012

Verteilungswirkungen ökonomischer Instrumente zur Steuerung der Energiewende

Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

Zielstellung

- Umverteilung von unten nach oben?
- Auswirkungen auf private Haushalte
- Direkte Verteilungswirkungen
keine sekundären Wirkungen
(Arbeitsplätze, Besteuerungseffekte, ...)
- Nicht: Wirkungen von Vergünstigungen/Ausnahmen
- Nicht: Subventionen für fossiles System

Verteilungswirkungen ökonomischer Instrumente zur Steuerung der Energiewende

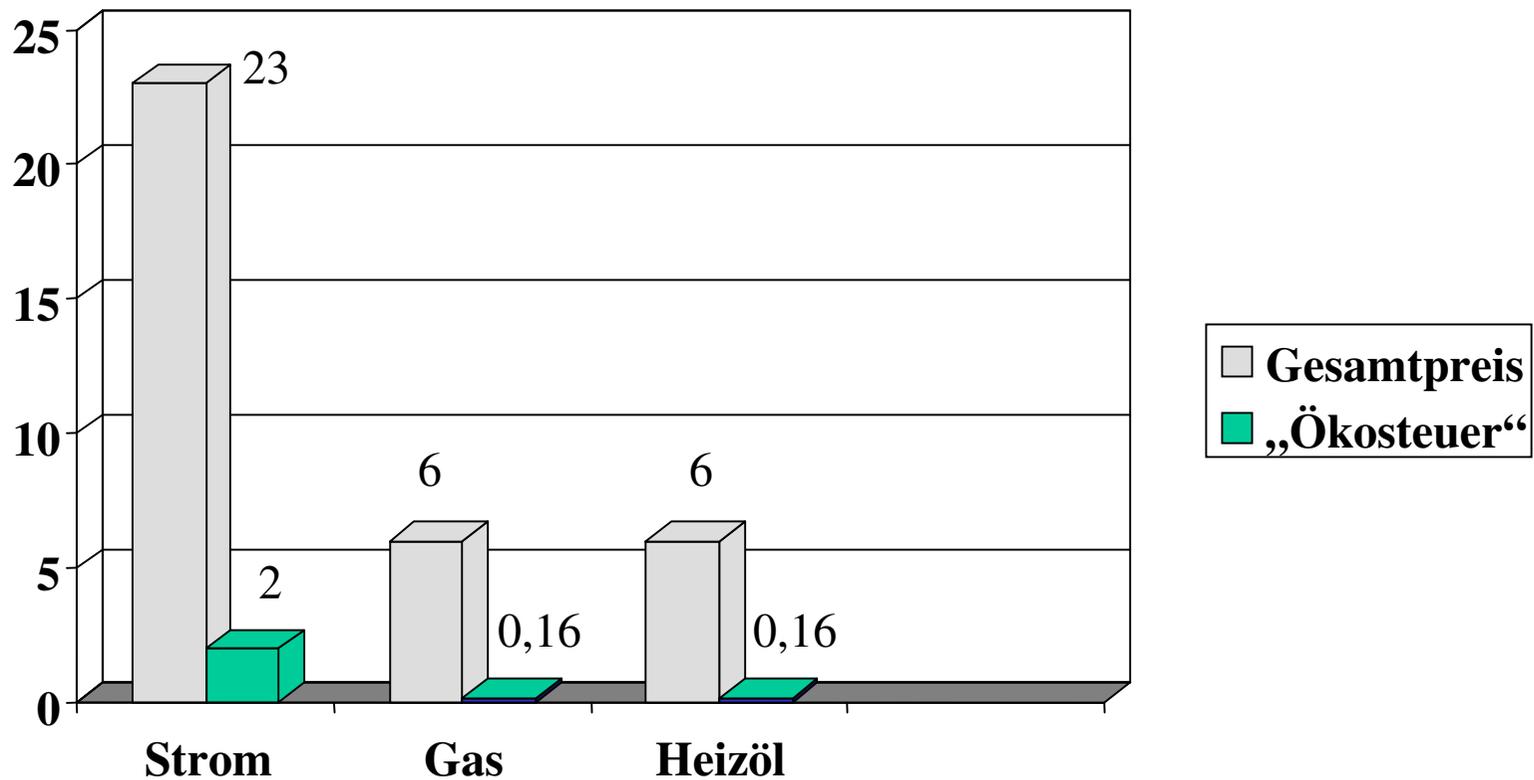
Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

Vorgehen

- 1 Bestehende ökonomische Instrumente
- 2 Alternative ökonomische Instrumente
- 3 Einsparungen und Finanzvolumen im Vergleich
- 4 Besteuerung: Varianten der Einnahmeverwendung
- 5 Subventionierung: Varianten der Finanzierung

Ökologische Steuerreform Deutschland

Ct/kWh



Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

Ökologische Steuerreform

- DIW: „Belastungen“ für Haushalte mit Transfer-Einkommen
„in geringem Umfang unerwünschte Verteilungswirkungen“
- DIW: „**Deutliche Regressivität**“: kleine Haushalte mehr belastet
„deutlich abgemildert“ durch Zuschuss zur Rentenkasse
- DIW: „Kaum Abmilderung“ bei Beamten und Nicht-Erwerbstätigen“
- EEA: Simulation: Ökosteuer mit Rückverteilung über Senkung von Steuern und Sozialversicherungsabgaben mit Arbeitplatzeffekten:
insgesamt Zuwächse an Einkommen und Beschäftigung
 - Ärmere Haushalte (ohne Est.) stehen schlechter da
 - mittlere Einkommen und Landbewohner haben den geringsten Zuwachs

Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

EU-ETS (EU-Emissionshandel)

- Phase I (2005-2007):
kostenlose Zuteilung
Windfall Profits für Stromkonzerne (5 Mrd. geschätzt)
Umlage auf Stromverbraucher
- Phase II: (2008-2012)
weitgehend kostenlose Zuteilung (1 Mrd € Einnahmen)
günstiger Kauf von Zertifikaten von überversorgter Industrie
- Phase III (2013-2020):
Verknappung der Zertifikate
Bei 34 €/EUA → 10 Mrd €/Jahr → 125€/Jahr Person Mehrkosten
ohne Rückzahlmechanismus: Regressive Wirkung

Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

CO²-abhängige KfZ-Steuer

[ab 110 g CO₂/km (2014: 95 g) : 2 € je g/km]

- Verteilungswirkung:
Besitzer von Spritschluckern subventionieren Besitzer von verbrauchsarmen PKW

Wer kauft sich Neuwagen?

Wer fährt größere Fahrzeuge?

Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

Luftverkehrsabgabe (Ticketsteuer)

[8-45 €/Flug]

- Verteilungswirkung:
Wer fliegt?
ohne Rückzahlmechanismus: Regressive Wirkung

Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

EEG (Erneuerbare Energien Gesetz)

- EEG-Differenzkosten (2011) 12,4 Mrd. € gesamt
(Biomasse 3,0 Mrd./Wind Onshore 2,3 Mrd./Fotovoltaik 6,8 Mrd.)
→ EEG-Umlage: 3,5 Ct/kWh → 122 €/Jahr im Durchschnittshaushalt
(Basis: 383 TWh privater Endverbrauch)
- Begünstigung der Industrie (nur 0,05 Ct/kWh)
→ 2 Mrd.€ Mindereinnahmen
→ Senkung der EEG-Umlage um 1 Ct/kWh möglich
- Eigentümer-Struktur der Betreiber von EEG-Anlagen:
 - Privatpersonen (40% der inst. Leistung)
 - Landwirte (11%)
 - Projektierer, Fonds, Gewerbe (34%)
 - 4 große Energiekonzerne (7%)
- **alle Endverbraucher bezahlen an die Anlagenbetreiber
ein kleiner Teil macht Gewinne mit eigenen Anlagen**

Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

KWKG (Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz)

- Differenzkosten (2010) 0,39 Mrd. €
4% : Anlagen < 50 KW
→ KWKG-Umlage: 0,128 Ct/kWh
- Begünstigung der Industrie (nur 0,05 Ct/kWh)
- alle Endverbraucher bezahlen an die Anlagenbetreiber
ein kleiner Teil macht gleichzeitig Gewinne mit eigenen Anlagen

Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

MAP EE (Markt-Anreizprogramm Erneuerbare Energien)

- direkte Zuschüsse für Investitionen in EE-Wärme-Anlagen
2010: 235 Mio. €
(Solaranlagen 119 Mio., Biomasse-Feuerungen 61 Mio.,
Wärmepumpen 55 Mio.)
- Zuschüsse werden nur für relativ aufwändige Sanierungen gezahlt, die über die gesetzlichen Anforderungen deutlich hinaus gehen
- **Nutznieser sind idR Eigenheimbesitzer mit Investitionsvermögen**

Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

KfW-Förderprogramm Energieeffizient Sanieren

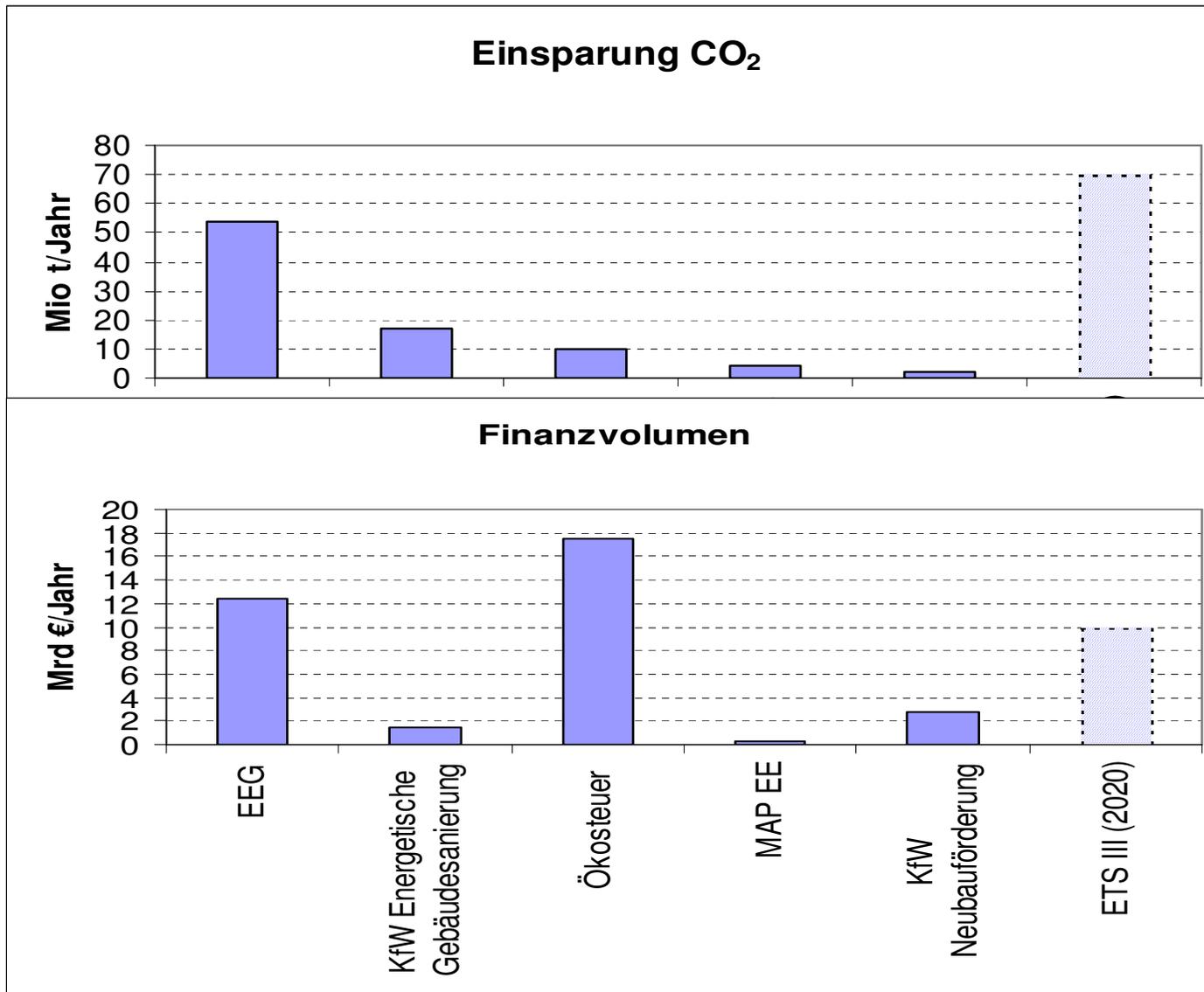
- Vergünstigte Kredite sowie Tilgungszuschüsse für energetische Sanierungen von Wohngebäuden
2010: 340.000 Wohnungen (0,9% des Bestandes)
ausgelöste Investitionen: 6,9 Mrd. €
geschätzter Finanzierungsvorteil: 20% → 1,4 Mrd €
- Zuschüsse werden nur für relativ aufwändige Sanierungen gezahlt, die über die gesetzlichen Anforderungen deutlich hinaus gehen
- Sanierungen führen zur Erhöhung der Kaltmiete (Umlage nach § 559)
Energiekosteneinsparung nur rund 1/3 der Sanierungskosten

Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

KfW-Förderprogramm Ökologisch Bauen

- Vergünstigte Kredite sowie Tilgungszuschüsse für Neubauten
2010: 84.000 Wohnungen (50% des Wohnungs-Neubaus)
ausgelöste Investitionen: 14 Mrd. €
geschätzter Finanzierungsvorteil: 20% → 2,8 Mrd €
- Zuschüsse werden nur für relativ aufwändige Neubauten gezahlt, die über die gesetzlichen Anforderungen deutlich hinaus gehen
- **Nutznieser sind idR Eigenheim-Bauherren mit Investitionskraft**

CO₂-Einsparwirkung und Finanzvolumen verschiedener ökonomischer Instrumente der Energiewende



Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

Lenkungsabgabe Schweiz (= Idee Öko-Bonus)

- Abgabe auf fossile Brennstoffe
seit 2008: 35 SF/t CO₂
entspricht etwa 10% des Endverbrauchspreises
2010: 0,6 Mrd. Einnahmen
- Rückverteilung pro Kopf:
2010: 81 SF/Person
- Abgabe mit Rückverteilung bevorteilt Haushalte mit unterdurchschnittlichem Konsum pro Kopf (zB. geringer Wohnfläche)
- Infras Zürich: „Bei einer Pro-Kopf-Rückverteilung werden die unteren Einkommen besser gestellt“
- DIW: Öko-Bonus würde „Haushalte mit geringem Einkommen und Familien deutlich stärker entlasten, so dass die Gesamtwirkung der Reform auf die Einkommensverteilung progressiv wirkt“

Wer gewinnt und wer verliert bei ökologisch motivierten Steuern und Subventionen in den privaten Konsumfeldern Strom, Wärme und Mobilität?

Ökosteuer mit Sockelbeträgen (Niederlande)

- RET (Regulatory Energy Tax) auf Strom/Brenn- und Treibstoffe
Sockelverbräuche von 800 kWh Strom/ 800 m³ Gas bleiben unversteuert
- Einnahmen werden „gruppenäquivalent“ zurück gegeben:
aus Privathaushalten → Steuerfreibeträge für Private
aus Gewerbe → Steuersenkung für Gewerbe
- - 10% sparsamste Haushalte zahlen nichts
- den größten Vorteil bei Rückzahlung haben Personen mit höheren Einkommen

Beispielrechnung ökologische Besteuerung: Varianten der Einnahmeverwendung

Varianten

1. **OHNE RÜCKZAHLUNG**
Erhebung ohne direkte Rückzahlung, Verwendung des Aufkommen für allgemeine öffentliche Aufgaben
2. **IST**
Verwendung für Rentenbeiträge
3. **SOCKEL UNVERSTEUERT**
wie 2, aber mit unbesteuerter Sockelfreimenge von 800 kWh bzw. 800 m³ Gas/Jahr (=15% weniger Einnahmen)
4. **SOZIALTARIFE**
wie 2, aber Sozialtarife für 20% der Haushalte (=15% weniger Einnahmen)
5. **ÖKO-BONUS**
wie 2, aber Rückzahlung der Einnahmen an alle in Form eines paritätischen Pro-Kopf-Beitrages

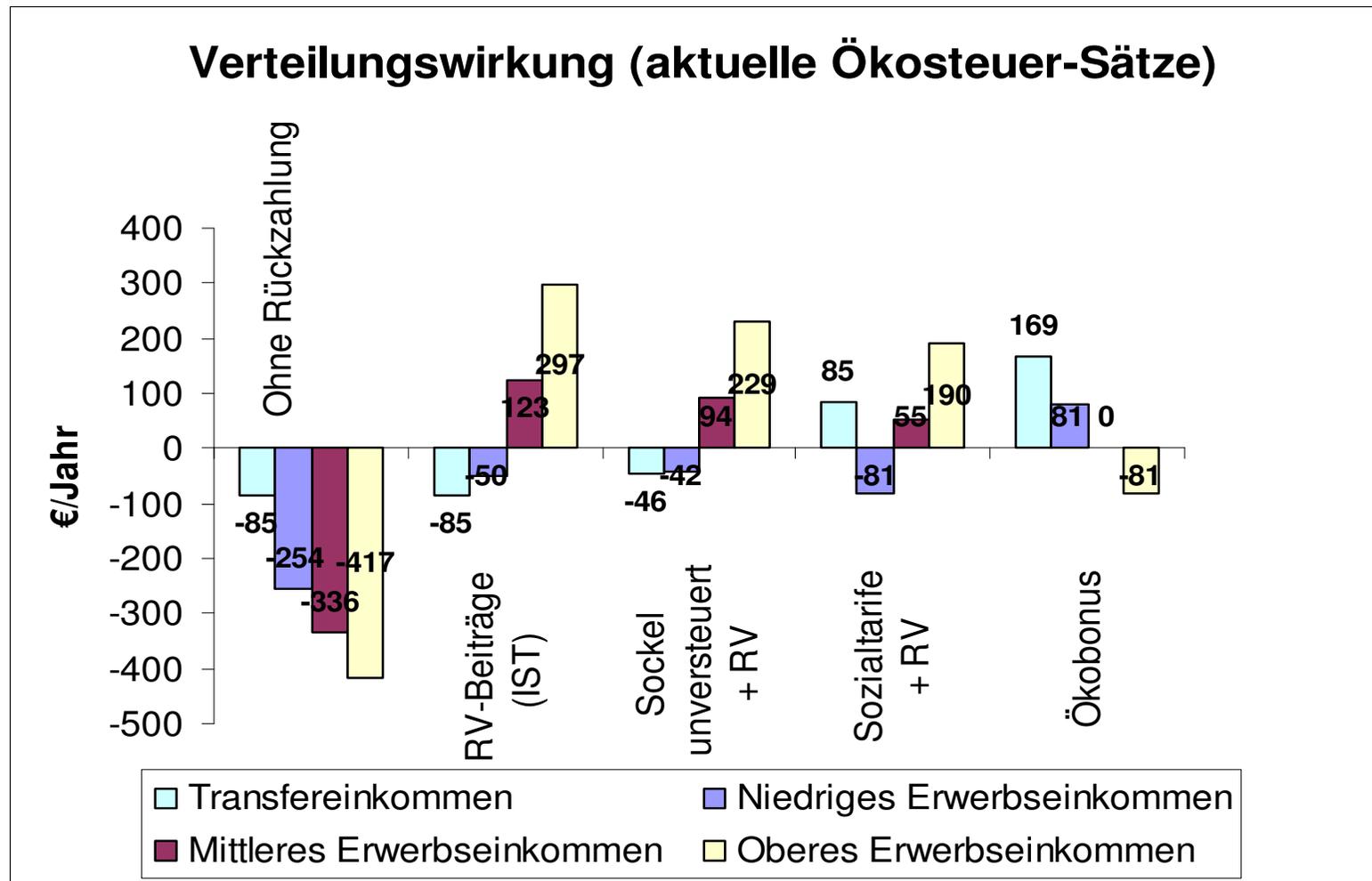
Beispielrechnung ökologische Besteuerung: Varianten der Einnahmeverwendung

Annahmen:

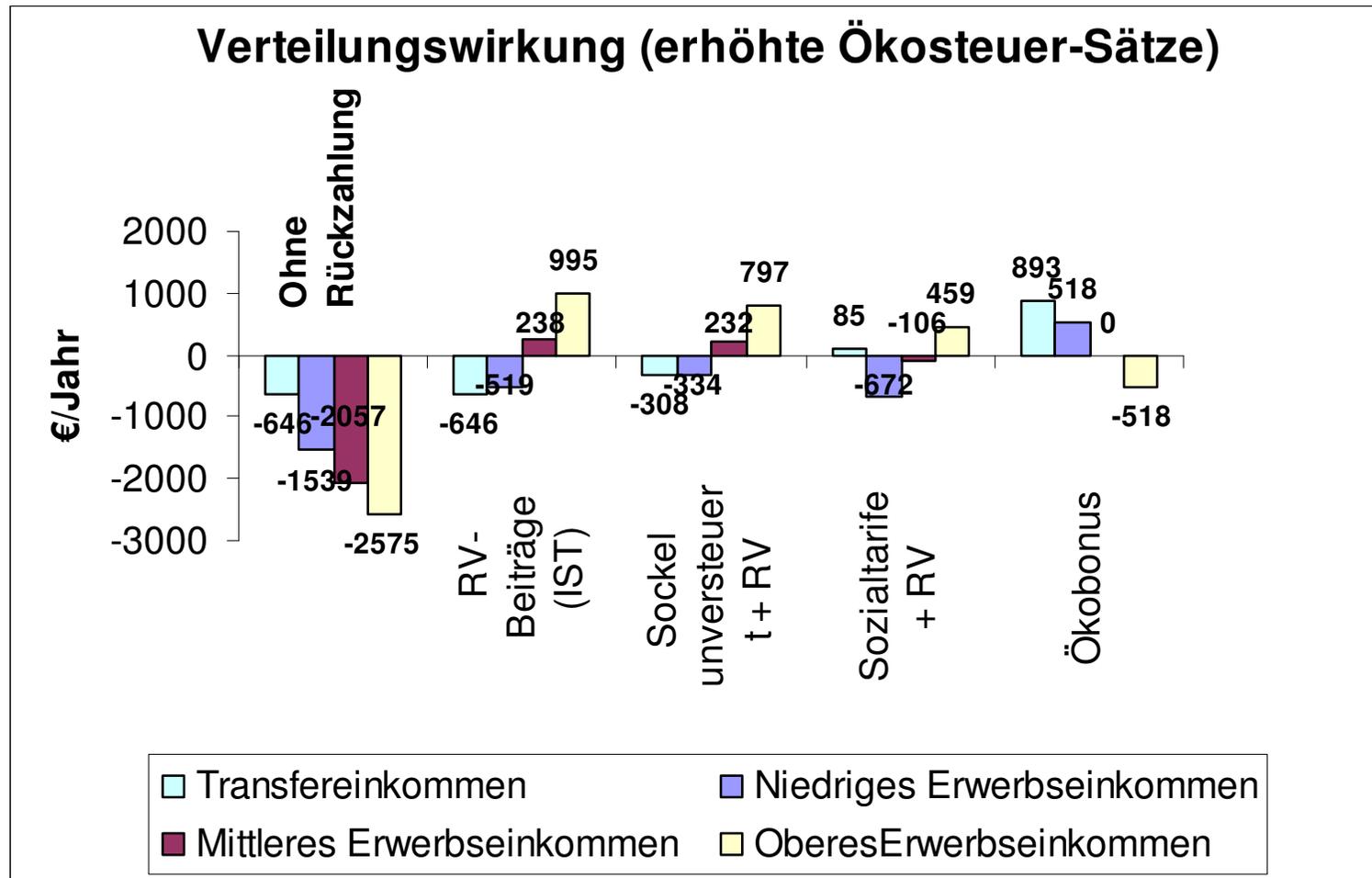
2-Personen-Haushalt, ein Einkommen

		Transfer- Bezieher	Geringer Erwerb	Mittlerer Erwerb	Hoher Erwerb
Brutto-Einkommen	€/Monat	1200	2000	4500	7000
PKW-Nutzung	Km/Jahr	0	15000	20000	25000
Verbrauch	l/100 km	6	6	6	6
Wohnfläche	m ²	50	60	90	120
Wärmeverbrauch	kWh/m ² u. Jahr	200	200	200	200
Stromverbrauch	kWh/Jahr	2500	2500	3000	3500

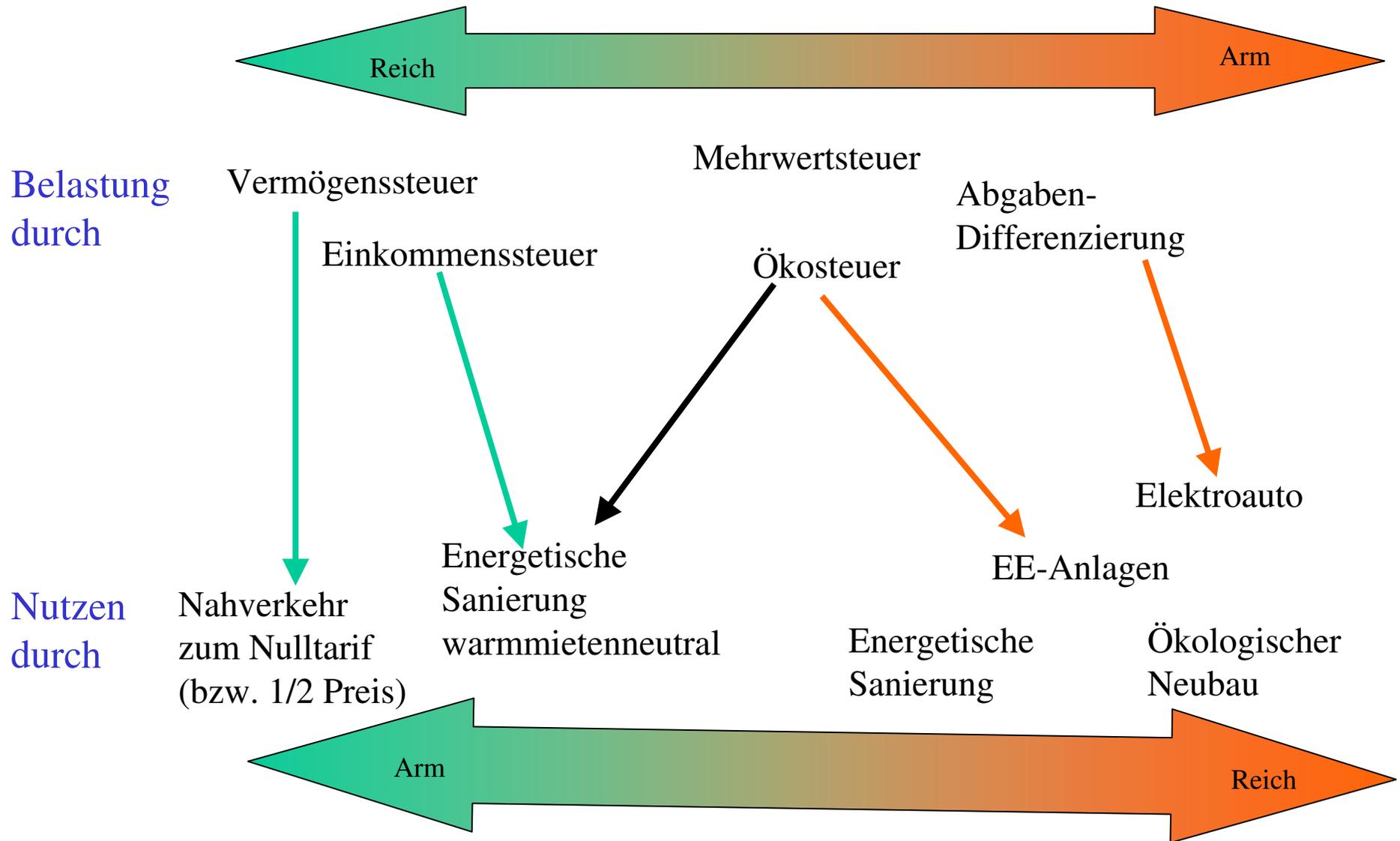
Beispielrechnung ökologische Besteuerung:
Varianten der Einnahmeverwendung



Beispielrechnung ökologische Besteuerung:
Varianten der Einnahmeverwendung



Ökologische Subventionierung: Varianten der Finanzierung und Begünstigung



Dr. Ulrich Schachtschneider
Energieberater/freier Sozialwissenschaftler

Verteilungswirkungen ökonomischer Instrumente zur Steuerung der Energiewende

Fazit:

Die bisher in Deutschland angewendeten Instrumente belasten untere Einkommen übermäßig durch Verteuerung der Lebenshaltungskosten und entlasten obere Einkommen als überwiegende Nutznießer von Subventionen. Eine Kombination aus ökologischer Steuerung und Umverteilung nach unten ist jedoch – auch jenseits von Hoffnungen auf Arbeitsplatzwachstum – sowohl bei Besteuerungen als auch bei Subventionen möglich durch eine entsprechende Ausgestaltung der Instrumente.